



Dantons Tod und das verstummte Lachen

Es gibt Momente, wo es nichts mehr zu sagen gibt. Weil die Kehle zugeschnürt ist vor Entsetzen, weil Worte das Ausmaß der Erkenntnis erst später formulieren können, doch nicht jetzt. Angesichts des Eiffelturms, der sich in den Farben der Tricolore vor den Händen des sterbenden Danton erhebt und damit den Schluss eines Theaterstückes formuliert, das mitten hinein zielt ins Herz unserer Kultur. Die zerschlagen werden soll, wenn es nach dem Streben der feigen Terroristen des so genannten IS geht.

Diese Wirklichkeit hat sich in bedrückender Weise an diesem Theaterabend am 28. November im Forum Hasetal in Lönigen

offenbart. „Dantons Tod“, der Klassiker von Georg Büchner zur französischen Revolution war die Vorlage für die Aufführung von BlackBoxx, dem Schülertheater der BBSaM, Cloppenburg – doch wie die 30 jungen Menschen das Drama interpretiert haben, katapultierte das vollbesetzte Auditorium unaufhaltsam ins Heute.

Der aufragende Eiffelturm in den farblichen Symbolen der Freiheit, von Gleichheit und Brüderlichkeit – jener Eiffelturm schien ein hoch gereckter Arm zu sein, mit der Hand, die Einhalt gebietet, die aber auch zur Faust geballt ist: Denn so, wie die Kämpfer der französischen Revolution sich

nicht aufhalten ließen in ihrem Krieg für die Grundwerte unserer Zivilisation – für Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit – so sind wir heute erneut gefordert, Terror Einhalt zu gebieten.

Wie am Ende des 18. Jahrhunderts, frisst „die Revolution ihre Kinder“ auch heute. Wer sich damals gegen Robespierre und die Politik des Terrors stellte und damit gegen die dogmatische Auffassung einer Republik war, als Sinnbild für die Staatsform eines Gemeinwesens, der wurde zum Volksfeind deklariert und zum Tode verurteilt. Wer sich also nicht dem beugen wollte, was eine Schar von „Heilsbringern“ verlangte, der

war nicht tragbar im Sinne der Gesetze der „neuen Weltordnung“. Der ist nicht tragbar im Sinne der „Lehren“ des so genannten IS. Der französische Präsident Hollande sagte bei der Gedenkfeier für die Opfer des Terroranschlags in Paris vom 13. November diesen Jahres: „Sie waren die Freiheit. Ihr Lachen war die Freiheit. Dafür wurden sie vernichtet.“

Es war die große politische Bühne, die zu „Dantons Tod“ im Forum Hasetal in Lönigen Einzugs gehalten hatte. Mit den 30 jungen Menschen von BlackBoxx, dem Schülertheater der BBSaM Cloppenburg, die Büchner's Drama gelebt haben und dies in den nächsten Tagen am gleichen Ort erneut tun werden. Vor Schülern und Lehrern aus Emden und Papenburg, aus Lingen und Osnabrück, aus Oldenburg oder aus Lohne und Meppen, und, und, und ...

Mit der gleichen Verve, mit derselben Leidenschaft, mit dem sie den Klassiker von vor 180 Jahren ins Heute interpretiert haben. Unter der Leitung von Jochen Osterloh und Antonius Block, zusammen mit dem Regisseur Hartwig Müller, jedoch mit einem Verständnis für den Stoff und seine Symbolhaftigkeit, die jeden Zuschauer zum Mitwirkenden macht im Erleben des scheinbar ewigen Dramas. Dem gilt es die Grundfesten unserer Zivilisation entgegen zu setzen, mit aller Macht, mit allem Mut, mit all der Stärke, die den Prinzipien von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit inne wohnen. „Dantons Tod“ ist durch die Theateraufführung von BlackBoxx zum Symbol geworden für das, was wir leben: Die Freiheit!

Die BBS am Museumsdorf mitsamt Cloppenburg und umzu muss stolz sein auf dieses Ensemble, das ein Schülertheater ist, ja, das uns jedoch vor Augen führt, wie kostbar die Werte unseres Seins sind. Brüderlichkeit und Gleichheit = Freiheit! usch

